

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	27 (1956)
Heft:	12
Artikel:	Jugend von heute
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-808200

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gen aber jetzt grosse Beihilfe von den Kindern. Sie bezeichnen deren zurückhaltendes Wesen als grosse Undankbarkeit.

Glauben Sie ja nicht, das entspreche einem Zerrbild vieler heutiger Familienverhältnisse! Mit Leichtigkeit, doch nicht mit leichtem Herzen, könnte ich Dutzend und aber Dutzend ähnlicher Beispiele erzählen.

Undank der Kinder? Wo sollen die Kinder das heilige Gefühl der Dankbarkeit «lernen», wo um sie in naher und weiterer Umwelt Undankbarkeit, nämlich Kritiklust, Besserwissen, Ueberheblichkeit und anmassendes, begehrliches Wesen immer mehr Trumpf werden? Wieviel kalte, harte, lieblose Worte werden immer wieder vor Ohren und Augen der Kinder ausgesprochen! Wieviel bittere, ungerechte, verletzende, unaufrechte Worte haben sie nicht schon aus unserem eigenen Mund vernommen! Wie oft haben Kinder anzuhören: masslose Kritik, klatschsüchtige Unterhaltungen, aufgeregte Donnerwetter gegenüber Mutter oder Vater oder Angestellten usw. Und in dieser Welt des alltäglichen schlechten Beispiels sollen unsere Kinder dankbar werden?

Ist die Frage «undankbare Kinder» berechtigt? Heisst es nicht vorerst zu ergründen: Warum sind die meisten Kinder undankbar? Und bescheiden antworten: Weil wir selbst sehr oft das undankbare Beispiel vorleben.

Schliesslich: Wenn wir so viel zum Danken ermahnt werden müssen, dann sind wir wohl von Natur recht undankbare Leute, die gar leicht das Danken vergessen und die nicht ahnen, was es für eine grosse Sache um das Danken ist.

Hugo Bein

Jugend von heute

Warum folgen die Kinder nicht? Undankbare Kinder! Muss es nicht auffallen, dass immer wieder alle «Schuld» von den Kindern genommen und den Eltern

zugeschoben wird? Das ist doch Mache, ist Tendenz! Ja gewiss, es ist einseitig, aber nur durch überbetonte Einseitigkeiten werden wir Alten gestupft, aufzumucken und uns schliesslich zur Wehr zu setzen. Aber gemach! Jetzt heisst die Ueberschrift: Jugend von heute. In der Schule gleichgültig, nachlässig, frech, im Strassenspiel grob, draufgängerisch, zu Hause faul, drückebergerisch, unfreundlich, undankbar. Ihr Kind ist nicht dieser Art? Besser, höflich, gütig? Dann danken Sie Gott.

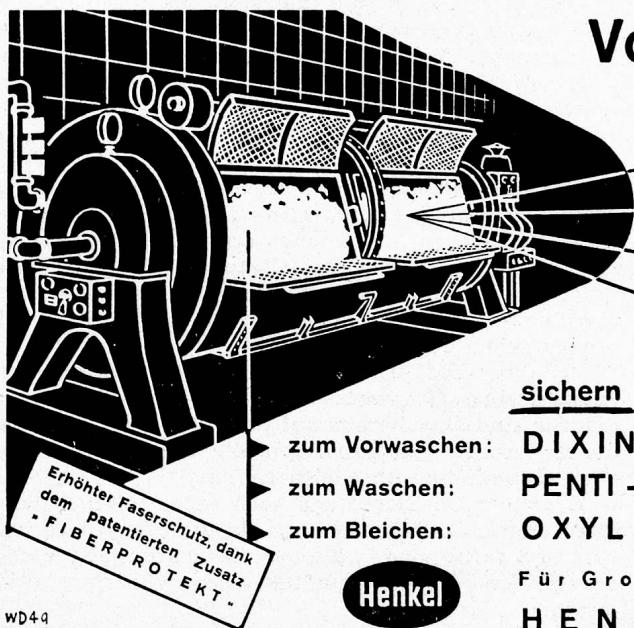
Wir wissen von ungezählten Eltern das Gegenteil. Und es ist wirklich tragisch, dass leider meistens die Eltern schuld sind, wo sich die «böse Jugend» von heute zeigt.

Ein Beispiel: Vater M. kommt klagend, weil sein Mädchen allen Respekt verloren habe, dass es abends erst nach 9 Uhr von der Strasse erhitzt und erregt erscheine, dass Ermahnungen fruchtlos, Strafen sogar negiert werden. Die Aussprache ergibt, dass die Mutter «nach strengen Tagen» das Kino besuchen müsse. Und die Aussprache mit dem Mädchen beweist es, dass es ja nur auf die Mutter warte, und der Vater ist doch dreimal in der Woche in Vereinen!

Ein anderes Beispiel: Frau B., Mutter von fünf Kindern, hat drei glücklich erzogen. Die jüngsten aber folgen nicht: «Sie lachen mich aus, sie trotzen mir, ja sie sind bewusst gegen mich». Meine Frage: «Leben Sie glücklich mit Ihrem Mann?», bringt Tränen und das Bekennen: «Ach, mein Mann, wenn er auch nur an zwei Abenden zu Hause bliebe».

Die Jugend von heute ist das Spiegelbild dessen, was zu Hause vorgeht. Ist Gemeinschaft, Familiensinn vorherrschend, dann ist sie gut wie ehedem; ist Doppelpurigkeit oder gar Unfriede vorhanden, dann nützen gute Lehren und Ermahnungen von Schule und Kirche gar nichts. Also wiederum: Wo die Eltern nicht bauen, da mühen sich umsonst alle andern Kräfte der Erde.

Jugend von heute? Es bleibt bestehen, was Jeremias Gotthelf vor 100 Jahren sagte: Zu Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland.



Vollendete Wäschepflege

sichern

- zum Vorwaschen: **DIXIN - TRITO - SILOVO - DILO - MEP**
- zum Waschen: **PENTI - NATRIL OMAG - FRIMA-PRIMA - DILO**
- zum Bleichen: **OXYL**

gründliche Reinigung

hohen Weissgrad

maximale Gewebeschonung

grösste Wirtschaftlichkeit

Henkel

Für Grosskonsumenten besonders geschaffen

HENKEL & CIE. A.G., BASEL